

Informationen zur Tour

Tourenverlauf:

21. Juni 2015

Fichtelgebirge:

Auf dem Brunnenweg* von Fichtelberg* zum Waldhaus Mehlmeisel*

Fichtelberg – Moosknockbrunnen* – Gesundheitsbrunnen* – Klausenturm* – Bayreuther Haus* – Waldhaus Mehlmeisel – Hüttstadt-St. Veit* – Neugrün* – Fichtelberg

(Mittags-) Einkehr: Gasthaus Bayreuther Haus

ca. 14-16 km

Alle Fotos: Hence Bauer-Härtel © 14.07.2014, 02.06.2015, 21.06.2015 (anderenfalls ist die Quelle angegeben)

Brunnenweg

http://www.mehlmeisel.akm-bayreuth.de/tl_files/mehlmeisel/downloads/wandern/Wanderweg_Brunnenweg.pdf
<http://www.mehlmeisel.akm-bayreuth.de/brunnenweg.html>

Fichtelberg

[https://de.wikipedia.org/wiki/Fichtelberg_\(Oberfranken\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Fichtelberg_(Oberfranken))

Moosknockbrunnen



Gesundheitsbrunnen



Wassertretbecken und Armbad)



Klausenturm

<https://de.wikipedia.org/wiki/Klausenturm>

Bayreuther Haus

<http://www.bayreutherhaus.de/>

Besonders für Kinder bietet der **Entdeckerpfad** zu beiden Seiten des Bayreuther Hauses eine Vielzahl von Möglichkeiten, sich mit dem Thema "Wald" auseinanderzusetzen:

<http://www.mamilade.de/bayern/bayreuth/ausflugstipps/natur-abenteuer/entdeckerpfad-beim-waldhaus-mehlmeisel>

Eine besondere Installation ist die **Lauschhütte**, die einen besonderen Zugang zu den Geräuschen des Waldes aufzeigt. Auf einer Info-Tafel kann man dazu folgendes, auf Deutsch und auf Tschechisch, lesen:



Waldhaus Mehlmeisel

<http://www.waldhaus-mehlmeisel.de/>

Am 23. Mai erschien in der Fichtelgebirgsausgabe der Frankenpost ein Artikel über die beiden neugeborenen Luchsbabys unter dem Titel „Luchsdame Diana ist stolze Mutter“ und dem Headliner „Luchs-Dame Diana freut sich über Nachwuchs“

<http://www.frankenpost.de/lokal/fichtelgebirge/fichtelgebirge/art654373,4101669>

Oberpfalz-TV sendete am 5. Juli 2015 einen kurzen Film über den Freigang der kleinen Luchse:

<http://www.otv.de/tierisches-luchsnachwuchs-175802/>

Weitere Videos kann man sich auf der Facebook-Seite des Wildparks Waldhaus Mehlmeisel anschauen:

<https://www.facebook.com/tierpark.waldhausmehlmeisel?fref=ts>

dazu zwei wirklich schöne Bilder:



Quelle:

<https://www.facebook.com/tierpark.waldhausmehlmeisel/photos/pcb.653064944794488/653062998128016/?type=1&theater>

Quelle:

<https://www.facebook.com/tierpark.waldhausmehlmeisel/photos/pcb.653064944794488/653063004794682/?type=1&theater>



Die **Facebook-Seite** des Wildparks ist öffentlich, d.h. jedermann hat darauf Zugriff. Dort kann man sich aktuell informieren, was die kleinen Luchse alles so machen, weil immer wieder Film- und/oder Fotoaufnahmen veröffentlicht werden, zuletzt – nach Fertigstellung dieser info-Seiten – am 16. Juli 2015!

Kunst am Waldhaus

Unter der Überschrift „**Kunst trifft Energie – in ihrer schönsten Form – Energieholznutzung gestern, heute und morgen**“ gibt eine große Tafel Auskunft über die Hintergründe der Kugel-Installation:

„Kunstwerk HOLZMANTEL

Eine große Kugel aus Ästen, aus dem Wald gerollt und vor dem Waldhaus zum Stehen gebracht – das ist das erste Bild, das beim Anblick der Plastik ‚Holzmantel‘ im Kopf entsteht. Die Arbeit spiegelt sowohl die forst- und energiewirtschaftliche Nutzung als auch die kulturhistorische und ökonomische Bedeutung von Holz wider. Die Kugelform versinnbildlicht eine fiktive Bewegung der geometrischen Figur aus dem Wald heraus und in den Wald hinein und verdeutlicht damit den Aspekt der nachhaltigen Energieholznutzung. Bäume sind nachwachsende Ressourcen und bedürfen der Regeneration.

Die Äste auf der Oberfläche der Kugel verweisen auf die dünne belebte Schicht der Erdkruste, auf der sich alles Leben befindet. Die Plastik steht für die Zyklen der Natur und der Naturnutzung im Kreislauf aus Bewegung und (scheinbarer) Ruhe. Diese Zustände reflektieren Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft regenerativer Energieträger.“



Bildstock am Waldmuseum

Im Außengelände steht ein Bildstock, der die letzte Wolfsjagd im Fichtelgebirge zum Thema hat. Eine daneben aufgestellte Informationstafel gibt darüber Auskunft:

„Im Sommer 1882 versetzte ein Wolf die Bewohner des südlichen Fichtelgebirges in Angst und Schrecken. Vor allem die Holz-, Beeren- und Kräutersammler, beruflich vom Wald abhängig, bedrängten das Forstpersonal dagegen einzuschreiten.

Der Förster Josef Schuster aus Frankenreuth – Forstamt Kemnath – organisierte am Freitag, den 21. Juli 1882 eine Treibjagd, zu der sich 25 jagdbegeisterte Männer einfanden.

Die Jagd nahm ihren Anfang am gleichen Platz, wo Sie jetzt stehen. Schuster machte die Jagdgesellschaft darauf aufmerksam, dass er in seinem Revier Spuren eines Wolfes gesichtet hat. Bereits beim dritten Triebe wurde der Wolf auf dem Scheibenberg aufgestöbert und vom Gastwirt Martin Wiesend aus Kulmain mit einem Vorderladergewehr zur Strecke gebracht. Großer Jubel herrschte damals im Fichtelgebirge, weil den Bewohnern die Angst vor dem Wolf genommen war.

120 Mark Schussgeld bekam der Schütze vom Saat zugewiesen. Auf Kosten des Wolfsschützen wurde im Wirtshaus zu Frankenreuth drei Tage lang gezecht, sodass ihm eine Rechnung präsentiert wurde, die das Doppelte des Schussgeldes ausmachte.

Zur Erinnerung an dieses denkwürdige Ereignis, der letzten Wolfsjagd im Fichtelgebirge, errichtete die Gemeinde Mehlmeisel am 21. Juli 2002 einen Bildstock, der dem Heiligen Franziskus von Assisi geweiht wurde.

Der Forstwirt Josef Schinner aus Mehlmeisel fertigte den Bildstock mit der Motorsäge aus einem Lärchenholzrohling. Die Motivtafel entstand nach einer Idee des Porzellanmalers Bruno Schinner aus Mehlmeisel. Sie zeigt die Tierpredigt des Heiligen Franziskus inmitten der Tierwelt des Fichtelgebirges. Diakon Harald Schmidt aus Neusorg und Pfarrerin Christine Schlör aus Warmensteinach segneten den Bildstock und die zahlreichen Tiere, die von den Besuchern mitgebracht wurden.

An der Segnung wirkten auch die Schüler der Volksschule Fichtelberg Mehlmeisel mit. Die Kemnather Jagdhornbläser gaben der Feier einen würdigen Rahmen. Zum Abschluss der Feierstunde betonte Bürgermeister Günter Pöllmann, dass Tiere nicht zur Ware, zu rechtlosen Geschöpfen degradiert werden dürfen und eine wichtige Rolle in Gottes Schöpfungsplan spielen.

Verfasser: Bernhard Prechtl (Fichtelgebirgsverein)“

Hüttstadl-St. Veit

Zu diesem Ort bemühen wir wieder Dietmar Herrmann und das „Lexikon Fichtelgebirge“ (Ackermann-Verlag Hof 2000):

„In waldreicher Umgebung, ruhig gelegener Ortsteil der Gemeinde Fichtelberg, 3 km südwestlich der Gemeinde...

Zur Geschichte: Erstnennung 1514 als ‚Hutstetl, Öde an dem Schottenbühl‘, dem Ort Mehlmeisel zugehörig, dann dem Bergamt Fichtelberg einverleibt.

Die Bergwerksbesitzer von ‚Gottesgab am Fichtelberg‘ errichten um 1625 einen Hochofen, auch Neuer Hochofen genannt, den sie nach dem Bergmannsheiligen St. Veit benennen; er besteht bis 1753. An Stelle des Hochofens entsteht dann eine Mahlmühle.

Sehenswert: Kapelle mit Satteldach und Dachreiter am östlichen Ortsrand, 1827 errichtet. Daneben 2 m hohe Granitsteinplatte mit dem Bildnis des Heiligen St. Veit, der schützend seine Hand über die Häuser hält, mit der anderen Hand den Blick nach oben lenkt; das Denkmal schuf der Fichtelberger Bildhauer Max Nickl.“